

# Jahres 2009 Bericht



**25 Jahre  
BVG**

→ Zum Jubiläum eine CD als Beilage!  
25 Texte zur Entwicklung der beruflichen Vorsorge

**25 Jahre  
BVG**

→ Zum Jubiläum eine CD als Beilage!  
25 Texte zur Entwicklung der beruflichen Vorsorge

# **BVG kompakt!**

## **Berufliche Vorsorge von 1985 bis heute**



**A**m 1. Januar 1985 trat das BVG in Kraft. Seither haben sich die Pensionskassen zu einem stabilen und funktionsfähigen Teil unserer auf drei Säulen basierenden Alters-/Hinterlassenen- und Invaliden-

vorsorge entwickelt. Auf dieser CD finden Sie zum Jubiläum 25 Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren, die sich mit den Errungenschaften und Herausforderungen der beruflichen Vorsorge befassen. ■

## Inhalt

- 4 Organe des ASIP
- 5 Vorwort des Präsidenten
- 6 Detailbericht der ASIP-Geschäftsstelle
- 11 ASIP-Event: Start Vorsorgejahr 2009 in Bern
- 11 ASIP-Event: Fachtagung Zürich 2009
- 12 Kommissionsbericht: Aus- und Weiterbildung
- 13 Kommissionsbericht: Gemeinschaftseinrichtungen
- 14 Kommissionsbericht: Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 15 Kommissionsbericht: Fragen der Vermögensanlage
- 16 Kommissionsbericht: Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
- 17 ASIP-Mitgliederversammlung 2009 in Luzern
- 17 ASIP-Event: Aus- und Weiterbildung Stiftungsräte Lausanne 2009
- 18 Bilanz und Erfolgsrechnungen
- 22 Bericht der Revisoren
- 23 «Sozialpolitische Rundschau» (Beilage)



## Organe des ASIP

### Vorstand

Christoph Ryter, Präsident  
Migros-Pensionskasse

Dr. Jean Pfitzmann, Vizepräsident  
Caisse de pensions Swatch Group  
(Stiftungsrat)

Dr. Thomas Hohl, Vizepräsident  
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter

Martin Beyeler  
Pensionskassen der  
Schweizerischen Mobiliar

Urs Bracher  
Pensionskasse der Credit  
Suisse Group (Schweiz)

Christian Cuénoud  
Caisse de pensions CERN

Daniel Dürri  
Pensionskasse der technischen  
Verbände (PTV)

Beatrice Fluri  
Eidg. dipl. Pensionskassenleiterin

Jacques Hoffmann  
Caisse de Pension de la SSPH  
(Anlageausschuss)

Martin Leuenberger  
Sozialinstitutionen des  
Schweiz. Baumeisterverbandes

Blaise Matthey  
Fédération des  
Entreprises Romandes

Birgit Moreillon  
Caisse de pensions  
Banque Cantonale Vaudoise

Dr. Markus Moser  
Novartis Pension Fund

Brigitte Schmid  
Pensionskasse Swiss Re

Urs Stadelmann  
Pensionskasse der  
Dätwyler Holding

Dieter Stohler  
Pensionskasse Basel-Stadt

Daniel Thomann  
Hewitt Associates

Dr. Vera Kupper Staub  
Pensionskasse Stadt Zürich

### Geschäftsstelle

Hanspeter Konrad, Direktor  
Anneliese Zogg, Sekretariat  
Jacqueline Schwery, Sekretariat  
Michael Lauener, jur. Mitarbeiter

### Revisoren

Rudolf Noser/Urs Sigrüst

## Vorwort des Präsidenten

# Liebe ASIP-Mitglieder: Transparenz ist wichtig!

**Auch anfangs 2009** haben uns die Finanzmärkte noch stark beschäftigt, um nicht zu sagen, beunruhigt. Die schon Ende 2008 stark lädierten Deckungsgrade sind weiter gefallen. Erst im Laufe des Monats März hat sich die Situation entspannt, und viele Vorsorgeeinrichtungen können schliesslich auf ein sehr befriedigendes Anlagejahr zurückblicken. Aber wir dürfen ob der oft zweistelligen Rendite eines nicht vergessen: Wenn man vom Vermögen einmal 50% verloren hat, braucht es eine Performance von 100%, um nur wieder am Ausgangspunkt zurück zu sein. Ich will damit sagen: Die meisten Vorsorgeeinrichtungen stehen Ende 2009 noch nicht dort, wo sie Mitte 2007 einmal waren. Es wird also auch in den nächsten Monaten und Jahren vor allem darum gehen, die Wertschwankungsreserven wieder näher an den Sollwert zu bringen. Deshalb ist es wichtig, dass die in Angriff genommenen Massnahmenpakete zur Stabilisierung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgeeinrichtung weiterhin konsequent umgesetzt werden.

Wie eine Umfrage des ASIP im Frühjahr 2009 zeigte, ist das Allgemeinwissen zur Funktionsweise der beruflichen Vorsorge bei unseren Versicherten und bei den Stimmbürgern eher bescheiden. Das waren natürlich keine günstigen Voraussetzungen vor der Abstimmung über den Mindestumwandlungssatz in der beruflichen Vorsorge. Der ASIP hat deshalb im letzten Sommer eine Sensibilisierungskampagne gestartet, die primär Aufklärungsarbeit leisten will. Sie wird auch in Zukunft weitergeführt, da das Thema aktuell bleibt. Denn der Abstimmungskampf hat gezeigt, dass die Themen Rentensicherheit und Leistungsfähigkeit der beruflichen Altersvorsorge sehr emotional diskutiert werden und dass viele Halb- sowie auch Unwahrheiten in den Medien herumgeis-

tern. Aufklärungsarbeit und Transparenz über unsere Geschäftstätigkeit sind deshalb auch in Zukunft sehr wichtig.

Die Kommissionen des ASIP und die Geschäftsstelle waren 2009 stark gefordert. Das ging von der Publikation der Schätzwerte zur effektiven finanziellen Lage der Vorsorgeeinrichtungen zu Jahresbeginn über die Stellungnahme zu verschiedenen politischen Geschäften, die Kontaktpflege mit Sozialpartnern, politischen Exponenten sowie weiteren interessierten Kreisen bis hin zur Sicherstellung des Normalbetriebes mit den ständigen Dienstleistungen für die Mitglieder. Ich danke an dieser Stelle allen Beteiligten für den grossen Einsatz zugunsten der beruflichen Vorsorge speziell im vergangenen Jahr herzlich. Sie finden wie üblich die Rechenschaftsberichte der Geschäftsstelle und der Kommissionen auf den nächsten Seiten.

Ihnen, liebe Mitglieder, danke ich für die ständige Unterstützung unserer Arbeit und freue mich auf viele Kontakte im 2010, einem Jubiläumsjahr der beruflichen Vorsorge: Das BVG hat schliesslich am 1. Januar 2010 seinen 25. Geburtstag gefeiert!

Herzlich, Ihr



**Christoph Ryter**  
Präsident

Detailbericht über die Aktivitäten der

## ASIP-Geschäftsstelle

Der Fokus des ASIP liegt auf Systemstabilität, struktureller Fitness und Transparenz! Die langfristig angelegte ASIP-Sensibilisierungs- und Informationskampagne unter dem Motto «PENSIONSKASSEN – Mit uns – Für uns» leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

**Als Folge** der Finanzmarkt- und der Wirtschaftskrise haben die Vorsorgeeinrichtungen (VE) in der Schweiz 2008 mehrheitlich Verluste auf ihren Vermögensanlagen erlitten. Aufgrund aktueller Schätzungen dürfte das Gros von ihnen aber heute wieder einen Deckungsgrad von knapp über 100% aufweisen, jedoch nur teilweise infolge eines beschlossenen und umgesetzten Sanierungskonzeptes. Viele profitierten von der überraschend starken und schnellen Teilerholung der Finanzmärkte seit März 2009.

Von einer Entwarnung zu sprechen, ist aber verfrüht, die Situation hat sich noch keineswegs normalisiert. Neben den weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Aussichten fehlen die für die Weiterführung der risikobehafteten Anlagestrategien notwendigen Wertschwankungsreserven. Trotzdem kann gesagt werden, dass die berufliche Vorsorge nach wie vor ein stabiles und funktionsfähiges System darstellt. Die Existenz der VE wurde durch die Krise nicht in Frage gestellt. Dessen ungeachtet war und ist die berufliche Vorsorge ein beliebter Prügelknabe und Sündenbock. Zudem entfacht(e) die Abstimmung über den Umwandlungssatz vom 7. März 2010 eine Diskussion über die He-

rausforderungen und Perspektiven der zweiten Säule. Die Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation ist deshalb sinnvoll und notwendig. Einerseits sind pauschale Angriffe gegen das System der beruflichen Vorsorge wenig hilfreich. All jenen, die aufgrund der aktuellen Situation vorschnell auf konzeptionelle Fehler der beruflichen Vorsorge schliessen, ist in Erinnerung zu rufen, dass unser System der Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden-Vorsorge international zu den erfolgreichsten gehört. Andererseits gilt es selbstkritisch das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer kosteneffizienten, transparenten Pensionskassenführung zu schärfen sowie strukturelle Schwachstellen im Finanzierungs- oder Leistungsbereich auszumerken.

### Mitgliederversammlung

Die zwölfte Mitgliederversammlung vom 8. Mai 2009 in Luzern stand im Zeichen der Lancierung einer Informations- und Sensibilisierungskampagne. Zentrales Element bildet eine Website ([www.mit-uns-fuer-uns.ch](http://www.mit-uns-fuer-uns.ch)). Sie vermittelt Wissen über die berufliche Vorsorge. Präsident Christoph Ryter unterstrich den Stellenwert der durch die Sozialpartnerschaft geprägten zweiten Säule für die Versicherten. Er wies auf die Notwendigkeit realistischer Eckwerte bei der Formulierung der Leistungsversprechen hin. Zudem dankte er Dr. Ulrich Wehrli, der auf Mitte 2009 seinen altersbedingten Rücktritt aus dem ASIP-Vorstand eingereicht hat, für seinen grossen Einsatz.

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Leiter der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, ging in seinem Gastreferat auf die internationale konjunkturelle Lage ein und skizzierte die Situation in der Schweiz. Regierungsrat Marcel Schwerzmann und Stadtrat Ruedi Meier überbrachten die Grüsse der Regierung des Kantons und der Stadt Luzern.

### ■ [www.mit-uns-fuer-uns.ch](http://www.mit-uns-fuer-uns.ch)

Im Rahmen einer langfristig angelegten Sensibilisierungs- und Informationskampagne will der ASIP das

#### BLICKPUNKT

### ASIP-Schwerpunkte 2009

- Informations- und Sensibilisierungskampagne
- Realistische Grundlagen
- Stärkung Führungsqualität der Führungsorgane (Aus- und Weiterbildung)
- Internationale Fragestellungen



**Hanspeter Konrad**  
Direktor

Wissen der Bevölkerung zur beruflichen Vorsorge steigern und zu mehr Transparenz beitragen. Geprägt ist die Kampagne durch folgendes zentrales Motto: «PENSIONS-KASSEN – Mit uns – Für uns». Diese Kernbotschaft vermittelt, dass die Pensionskassen ein sozialpartnerschaftlich organisiertes Gemeinschaftswerk sind.

### ASIP-Charta

Die ASIP-Charta ist ein ab 1. Januar 2009 für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex. Jedes Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Vorsorgenähe Institutionen, die nicht Mitglied beim ASIP sind, haben die Möglichkeit, sich der ASIP-Charta zu unterstellen.

### Politische Aktivitäten

Der ASIP befasste sich im Berichtsjahr mit verschiedenen aktuellen politischen Vorlagen (vgl. Sozialpolitische Rundschau).

#### ■ **Strukturreform: Fortsetzung der parlamentarischen Beratung**

Die Beratung der Vorlage wurde in der Frühjahrsession 2010 abgeschlossen (Differenzbereinigung zwischen den Räten). Die Neuord-

nung der Aufsichtsstrukturen (Bildung einer OBERAUFSICHTSKOMMISSION und Stärkung der regionalisierten Direktauf-sicht über die Vorsorgeeinrichtungen) sowie Bestimmungen über Aufgaben der verschiedenen Akteure in der beruflichen Vorsorge wurden verabschiedet. Die Regelungen im Bereich der Pension Fund Governance (u. a. Artikel über Rechtsgeschäfte mit Nahestehenden) wurden bestätigt. Neu werden die Anlagestiftungen im BVG geregelt.

Bereinigt wurden die Differenzen der zweiten Vorlage (Erleichterung der Arbeitsmarkt-beteiligung älterer Arbeitnehmender). Vorsorgeeinrichtungen können neu in ihren Reglementen vorsehen, dass für Versicherte, deren Lohn sich nach dem 58. Altersjahr um höchstens die Hälfte reduziert, auf Verlangen der versicherten Person die Vorsorge für den bisherigen versicherten Verdienst weitergeführt wird.

#### ■ **Mindestzinssatz 2010: 2%**

Der Bundesrat legte den Mindestzinssatz 2010 auf 2% fest. Dieser Entscheid stützt sich auf die ASIP-Formel (70% des 7 Jahre gleitenden Durchschnitts der 7-jährigen Bundesobligationen). Um den Risikoüberlegungen und den Aspekten der Sicherheit sowie der Liquidität Rech-

nung zu tragen, ist ein Abschlag (im Sinne der 70%) notwendig (zweckmässige, zielorientierte Auslegung von Art. 15 BVG). Aufgrund des Wortlautes von Art. 15 BVG wurden jedoch auch die Renditen der Aktien, Anleihen und Liegenschaften mitberücksichtigt.

#### ■ **Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen: Detailberatung**

Die Vorlage wurde in der Kommission des Ständerats für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-S) beraten. Unbestritten ist die verbindliche Festlegung der rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen für öffentlich-rechtliche VE. Zu mehr Diskussionen Anlass gab die Frage, in welchem Umfang das System der Mischfinanzierung weitergeführt werden soll. Das von der Kommission mehrheitlich beschlossene Modell, in den kommenden 40 Jahren einen minimalen Deckungsrad von 80% zu erzielen, wurde vom Ständerat in der Frühjahrsession 2010 mit 30 zu 1 Stimme (8 Enthaltungen) verabschiedet.

#### ■ **Umwandlungssatz: Referendum**

Aufgrund der weiter steigenden Lebenserwartung und der Entwicklungen der Kapitalmärkte ist ein versicherungs- und finanztechnisch →



**BLICKPUNKT**

## ASIP-Interessenvertretung

Der ASIP ist in folgenden Organisationen und Gremien vertreten:

- Eidg. AHV-/IV-Kommission (Hanspeter Konrad)
- Eidg. BVG-Kommission (Hanspeter Konrad, Brigitte Schmid)
- Schweiz. Kommission für Immobilienfragen SKI (Beatrice Fluri)
- Geschäftsleitender Ausschuss des Sicherheitsfonds (Dr. Jean Pfitzmann als Präsident, Hans Ender, Dr. Thomas Hohl, Jean-Pierre Volkmer)
- Vorsorgeforum 2. Säule (Hanspeter Konrad)
- Prüfungskommissionen Fachschule für Personalvorsorge AG (Daniel Dürr) und für PVE (Christoph Ryter)
- European Federation for Retirement Provision EFRP (Hanspeter Konrad)
- Europäischer Verband der Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes EVVÖD (Dr. Jean Pfitzmann, Claude-Victor Comte)
- Arbeitsgruppe Quellensteuer der Konferenz der kantonalen Steuerverwaltung (Urs Stadelmann)
- Stiftung Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge (Hanspeter Konrad)

## «Unser System der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gehört international zu den erfolgreichsten.»

korrekt festgelegter Umwandlungssatz für die Zukunft der beruflichen Vorsorge entscheidend. Ein zu hoher Umwandlungssatz führt zu kaum erfüllbaren Leistungsversprechen zu Lasten der Jungen und zu einer Umverteilung der Erträge. Der ASIP setzte sich für die vom Parlament grossmehrheitlich beschlossene Anpassung des Umwandlungssatzes auf 6,4 Prozent und damit für ein JA zu einem fairen Umwandlungssatz an der Urne ein. Am 7. März 2010 wurde die Anpassung vom Volk jedoch aus verschiedenen Gründen mit 72,7% deutlich abgelehnt.

### ■ Ergänzung/Anpassung Freizügigkeitsgesetz

Am 1. Januar 2010 trat der versichertenfreundliche Art. 2 Abs. 1 bis FZG in Kraft, der die nicht praxistaugliche Rechtsprechung korrigierte. Neu können Versicherte auch dann eine Austrittsleistung beanspruchen, wenn sie die Vorsorgeeinrichtung im Zeitraum zwischen dem frühestmöglichen und dem ordentlichen reglementarischen Rentenalter verlassen und die Erwerbstätigkeit weiterführen oder als arbeitslos gemeldet sind. Gesetzlich vorausgesetzt ist somit, dass der Versicherte noch weiter erwerbstätig ist bzw. als arbeitslos gemeldet wird, die Freizügigkeitsleistung folglich im Vorsorgekreislauf verbleibt.

### ■ Anpassung der Anlagevorschriften

Per 1. Januar 2009 traten die revidierten Anlagebestimmungen in

Kraft (Art. 49ff. BVV2). Für die Umsetzung haben die VE Zeit bis 1. Januar 2011. Die neue Regelung der Anlagevorschriften im Freizügigkeitsbereich wurde von einzelnen Akteuren, vor allem im Bereich der bankunabhängigen Stiftungen, als zu einschränkend empfunden. Aufgrund eines politischen Vorstosses werden diese Bestimmungen nochmals überprüft.

### ■ Teilliquidation

Die Thematik «Teilliquidation» ist ein Dauerbrenner für die Führungsorgane. Auf den 1. Juni 2009 traten die geänderten Bestimmungen der BVV2 in Kraft. Die VE werden dazu verpflichtet, betroffenen Versicherten, die gemeinsam in eine neue Einrichtung übertreten, ihren Anteil an vorhandenen Rückstellungen und Schwankungsreserven auch dann in die neue VE mitzugeben, wenn die Austrittsleistung ausschliesslich in Form von flüssigen Mitteln übertragen wird. Die neuen Bestimmungen sind bei allen VE, bei denen sich der Tatbestand der Teilliquidation nach dem 31. Mai 2009 ereignet hat, anwendbar. Zudem sind die Reglemente anzupassen und den Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vorzulegen.

Fragen stellen sich im Falle einer Teilliquidation bei Unterdeckung. Die Austrittsleistungen werden im Umfang der Unterdeckung gekürzt, ohne entsprechende Kompensationsmöglichkeit für die austretenden Kollektive innerhalb der Vorsorge-



## «Es gilt selbstkritisch das Bewusstsein für eine kosteneffiziente, transparente Pensionskassenführung zu schärfen.»

einrichtung. Damit wird nicht nur das allgemeine Vertrauen in die berufliche Vorsorge untergraben, sondern auch der betriebliche Solidaritätsgedanke verletzt. Korrekturen drängen sich auf.

### ■ Weitere politische Vorstösse

Der ASIP nahm zu weiteren Vorlagen Stellung. So zur Vorlage der 11. AHV-Revision, der 6. IVG-Revision (u. a. Konzept der Eingliederung von Rentenbezüglern) und zur Revision des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG). Im Vordergrund standen immer Aspekte der Koordination und Fragen der Überentschädigung. Im Zusammenhang mit der AHV-Vorlage konnten wir im Rahmen eines Hearings dar-

legen, weshalb eine AHV-Beitragspflicht auf Leistungen von Wohlfahrtsfonds abzulehnen ist. Die Vorlage befindet sich im Differenzvereinbarungsverfahren.

Der ASIP äusserte sich zu folgenden Vernehmlassungsvorlagen: Revision des Bundesgesetzes über die Militärversicherung (MVG); Revision des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG): Sanierungsverfahren; Totalrevision des Bundesgesetzes über den Versicherungsvertrag; Entwurf der Verordnung zum Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer (E-MWSTV).

### ■ Internationale Aspekte

Der ASIP setzte sich auf dem politischen Weg dafür ein, den länder-

übergreifenden Transfer von Vorsorgeleistungen ohne Einschränkungen zu ermöglichen. Eine Anpassung der BVV2 wird geprüft.

Als Mitglied der europäischen Verbände für privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen konnten wir zu verschiedenen Themen – u. a. Freizügigkeit oder Solvenztests – die Praxis der Schweiz einbringen.

### Dienstleistungen

Die Mitglieder wurden in ihrer Aufgabenerfüllung tatkräftig unterstützt. An praxisorientierten Fachtagungen und Seminaren standen aktuelle Themen auf der Agenda. In Fachmitteilungen und konkreten (Führungs-) Informationen wurden spezielle Gebiete ver-



## BLICKPUNKT

### Dienstleistungen: Wissen schafft Vorsprung!

Im Berichtsjahr wurden folgende Referate, Stellungnahmen und Fachmitteilungen verfasst, den Mitgliedern zugestellt und im Internet unter [www.asip.ch](http://www.asip.ch) publiziert:

#### ■ START VORSORGEJAHR 2009

#### ■ FACHTAGUNGEN/PRAXISSEMINARE

in Zürich und Lausanne mit Referaten zu folgenden Themen:

- Aspekte der finanziellen Führung in einem schwierigen Umfeld
- Stellenwert/Aufgaben des Sicherheitsfonds BVG
- Anlagestrategien der Zukunft
- Fragen der Invalidität und Leistungskoordination/Rechtsprechung
- Teilliquidation
- Aktuelle vorsorgepolitische Lagebeurteilung
- ASIP-Kampagnen

#### ■ WEITERE FÜHRUNGSINFORMATIONEN

- ASIP-Charta
- Ausbildung für Stiftungsräte
- ASIP-Performancevergleich
- Wahrnehmung der Aktionärsrechte
- Leitfaden für die Vermögensanlagen von VE

#### ■ FACHMITTEILUNGEN

- Nr. 77: Abgrenzung Altersleistung/Austrittsleistung
- Nr. 78: ASIP-Performancevergleich: Praxisorientiertes Führungsinstrument
- Nr. 79: Leitfaden für die Vermögensanlagen von VE (Neuaufgabe)
- Nr. 80: Eckwerte der beruflichen Vorsorge (2010)
- Nr. 81: Minder-/Nullverzinsung (bei Überdeckung)

## «In schwierigen Zeiten erwarten die Versicherten von den Führungsorganen eine ehrliche Einschätzung der Lage.»

tieft dargestellt. In Ergänzung zur Webseite ([www.asip.ch](http://www.asip.ch)) nehmen die ASIP-Aspekte aktuelle Fragestellungen auf.

### ■ Start ins neue Vorsorgejahr

Im Rahmen der bereits zur Tradition gewordenen Neujahrsveranstaltung in Bern nahmen Yves Rosier (Direktor BSV), Dr. Christina Ruggli-Wüest (Aufsicht), Peter Bänziger (Swisscanto Gruppe) und Christoph Ryter aus unterschiedlichen Blickwinkeln eine vorsorgepolitische Lagebeurteilung vor. Es wurde unterstrichen, dass die Leistungsfähigkeit der beruflichen Vorsorge trotz der Finanzmarktkrise nicht gefährdet sei. Sie funktioniert und erbringt ihre Leistungen gegenüber den Versicherten. Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Fragen. Unter der Leitung von Hanspeter Konrad diskutierten Ständerat Dr. Urs Schwaller (CVP), die Nationalräte Toni Bortoluzzi (SVP), Dr. Pierre Triponez (FDP) und Stéphanie Rossini (SP).

### ■ Fachtagungen

In Zürich und Lausanne wurden vier gut besuchte ASIP-Fachtagungen durchgeführt. Ergänzend führten wir ein spezielles Praxisseminar zu rechtlichen Fragen durch.

### ■ Ausbildung für Führungsorgane

Um die Führungsaufgaben in den Vorsorgeeinrichtungen eigenverantwortlich wahrnehmen zu können,

müssen sich die Führungsorgane ausbilden und regelmässig weiterbilden (Art. 56 Abs. 6 BVG). Die ASIP-Weiterbildungsseminare leisten dazu einen wichtigen Beitrag. Diese Tagesseminare zur Aktualisierung des Fach- und Führungswissens stiessen auf grosse Zustimmung.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist eine permanente Aufgabe für die ASIP-Verantwortlichen. Es gilt den Dialog mit der Politik, den Medien und der Bevölkerung zu pflegen. In verschiedenen Medien (Zeitungen/Fernsehen/Radio/Internet) wurde zu vorsorgepolitischen Fragen Stellung bezogen.

An der Fachmesse 2. Säule in Genf ergaben sich wieder intensive Gespräche mit Besuchern des ASIP-Standes.

Für den ASIP sind die einzelnen Akteure in den Vorsorgeeinrichtungen selber Informationsträger. Mit einer offensiven Kommunikation in ihren Kreisen wirken sie als Multiplikatoren. Insbesondere in schwierigeren Zeiten erwarten die Versicherten von den Führungsorganen eine offene, ehrliche Einschätzung der Lage und der künftigen Risiken. Es geht letztlich immer darum, Transparenz gegenüber den Versicherten herzustellen. Dazu dient auch die im Berichtsjahr gestartete Kampagne.

### Geschäftsstelle

Als Drehscheibe für die Mitglieder und die Öffentlichkeit hatte die Ge-

schaftsstelle verschiedene Aufgaben zu erfüllen. Neben administrativen Arbeiten standen die Beantwortung zahlreicher Rechtsfragen, die Koordination der Kommissionsarbeiten, das Erteilen von Auskünften an Organisationen, Medien, Verwaltungen und Verbänden im Zentrum.

Der Direktor wurde tatkräftig unterstützt durch Anneliese Zogg, Jacqueline Schwery und den juristischen Mitarbeiter Michael Lauener. Hier sei allen für den grossen Einsatz gedankt.

Ende 2009 gehörten 1026 Mitglieder (Vorjahr 1015) dem ASIP an. Anschlüsse an Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen, Fusionen oder Auflösungen von Vorsorgeeinrichtungen infolge Veränderungen auf der Arbeitgeberseite sowie Liquidationen von Wohlfahrtsfonds führten zu Austritten, denen aber erfreulicherweise zahlreiche Neueintritte gegenüber standen. Der ASIP vertritt über die Mitglieder weiterhin rund zwei Drittel der in der beruflichen Vorsorge Versicherten und ein Vorsorgevermögen von über CHF 400 Milliarden.

### Dank

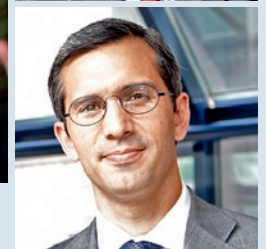
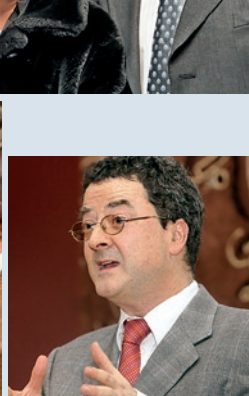
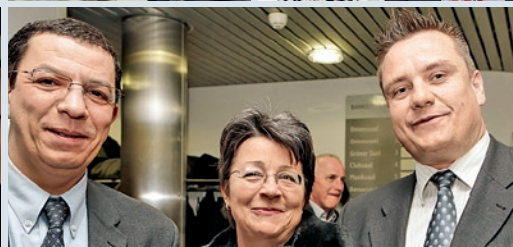
Wir danken Ihnen für das dem ASIP entgegengebrachte Vertrauen und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Im neuen Jahr (25 Jahre BVG) werden wir mit viel Elan weiterarbeiten und uns für einfachere, effizientere und transparentere Lösungen im Bereich der beruflichen Vorsorge einsetzen. ■





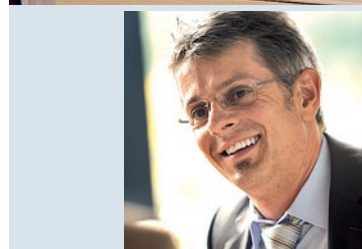
## Start Vorsorgejahr Bern 6. Januar 2009

An der traditionellen Neujahrsveranstaltung wurde unterstrichen, dass die Leistungsfähigkeit der beruflichen Vorsorge trotz der Finanzmarktkrise nicht gefährdet ist.



## Fachtagung Zürich 23. September 2009

Themenschwerpunkte an den Fachtagungen waren unter anderem die Unterdeckungen von Vorsorgeeinrichtungen, der Stellenwert des Sicherheitsfonds BVG, Teilliquidationen und Anlagestrategien in einem schwierigen Umfeld.





Bericht aus der Kommission

## Aus- und Weiterbildung

Über 300 ASIP-Mitglieder an den Fachtagungen und 250 Teilnehmende am Kursangebot für Stiftungsräte zeugen vom Interesse an Aus- und Weiterbildung.



**Daniel Dürr**  
Präsident

**Im Geschäftsjahr 2009** hat die Kommission Aus- und Weiterbildung wie immer vier Fachtagungen – je zwei in der Deutschschweiz und in der Romandie – durchgeführt. Zusätzlich fand in der Deutschschweiz eine Fachtagung zu aktuellen Rechtsfragen statt. Über 300 Verbandsmitglieder haben diese Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Themenschwerpunkte waren die Unterdeckungen von Vorsorgeeinrichtungen und der daraus abzuleitende Handlungsbedarf sowie Angaben zu aktuellen Fragestellungen aus dem Bereich der beruflichen Vorsorge.

### Jährlicher Wiederholungskurs

Ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots ist die Aus- und Weiterbildung des obersten Organs einer Vorsorgeeinrichtung. Die Erst- oder Grundausbildung wird durch verschiedene Organisationen im Umfeld der beruflichen Vorsorge und teilweise auch von Vorsorgeeinrichtungen selber angeboten. Der ASIP dagegen bietet Stiftungsratsmitgliedern jährliche Wiederholungskurse

in der Deutschschweiz und in der Romandie. Abgedeckt werden dabei die Themenbereiche Recht, Steuern, Rechnungslegung und Kapitalanlagen. Auch 2009 haben wieder rund 250 Stiftungsratsmitglieder von diesem Kursangebot Gebrauch gemacht.

### Angebot 2010

Im laufenden Jahr sind folgende Fachtagungen und Weiterbildungsveranstaltungen geplant:

- ASIP-Fachtagungen
- 13. 4. 2010, Zürich
- 14. 4. 2010, Lausanne

- 26. 11. 2010, Lausanne
- 1. 12. 2010, Zürich

Aus- und Weiterbildung  
Führungsorgane

- 10. 2. 2010, Zürich
- 8. 6. 2010, Lausanne
- 1. 7. 2010, Zürich
- 29. 10. 2010, Zürich
- 18. 11. 2010, Lausanne

Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter [www.asip.ch](http://www.asip.ch)

### Strukturreform und Umwandlungssatz

Im Bereich der beruflichen Vorsorge stehen mit der Strukturreform, der Höhe des korrekten Umwandlungssatzes sowie weiteren Spezialfragen auch im Jahre 2010 interessante Problemstellungen an. Die Kommission Aus- und Weiterbildung wird diese Themen verfolgen und an den Ausbildungsveranstaltungen im nächsten Jahr dazu weiter informieren. Anregungen zu weiteren Themenbereichen nimmt die Kommission gerne entgegen. ■

#### ■ IN KÜRZE

### Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
- Jean-Marc Wanner
- Dr. Olivier Deprez
- Daniel Dürr**
- David Pittet
- Franca Renzi Ferraro
- Gregor Ruh
- Louis Savary

Bericht aus der Kommission

## Gemeinschaftseinrichtungen

Nur völlige Transparenz, umfassende Information und klare Kommunikation schaffen bei den Versicherten Vertrauen.



**Beatrice Fluri**  
Präsidentin

**Die Kommission** hat sich vor allem mit dem Versicherungsbrokerage und der Teilliquidation auseinandergesetzt. Marlène Rast hat aufgrund einer neuen Aufgabenteilung innerhalb der Unternehmung ihren Rücktritt per Ende 2009 erklärt. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihren Einsatz.

### Versicherungsbrokerage

Für viele Gemeinschaftseinrichtungen ist das Versicherungsbrokerage die einzige Möglichkeit, um effizient zu wachsen. In diesem Zusammenhang stellt sich aber immer wieder die Frage zum Umgang mit Provisionen. Diese sollten im Umfeld der beruflichen Vorsorge eingeschränkt werden. Entschädigungen an Broker sind nur gerechtfertigt, wenn dafür eine Leistung für die Vorsorgeeinrichtungen erbracht wird.

Die Information und Transparenz gegenüber Unternehmen und Vorsorgeeinrichtungen lassen jedoch zu wünschen übrig. Eine generelle Offenlegungspflicht besteht leider nicht und Details werden meist nur auf spezielle Anfrage herausgegeben. Bei der Behandlung der Mak-

lerverträge im Parlament (voraussichtlich 2010 oder 2011) muss darauf eingewirkt werden, dass das Augenmerk auf mehr Transparenz gelegt wird.

### Teilliquidation: Anpassung

Die Revision der BVV2 (Mitgabe der Wertschwankungsreserve bei Übertragung von Liquidität) ist am 1. Juni 2009 ohne Übergangsfrist in Kraft getreten. Dies führt erneut zu Anpassungen im Teilliquidationsreglement. Zwingend zu berücksichtigen ist dabei der Beitrag, den das austretende Kollektiv an die Bildung der Schwankungsreserven (und Rück-

stellungen) geleistet hat, und dass auch wesentliche Änderungen an Aktiven und Passiven zwischen dem Stichtag der Teilliquidation und dem Übergang der Mittel berücksichtigt werden müssen.

### Teilliquidation mit Unterdeckung

Im Fall einer Teilliquidation mit Unterdeckung der Kasse stehen die Vorsorgeeinrichtungen vor einer neuen Situation. Bei Kollektivübertragung kann die Unterdeckung angerechnet werden. Für viele Versicherte heisst das, dass ihre Freizügigkeitsleistung gekürzt wird. Dies führt zu Lücken, die für viele Versicherte kaum je ausgeglichen werden können. Die Kommission befürwortet aber, dass im Interesse des Fortbestandes eine Unterdeckung angerechnet werden muss.

Die Behandlung von Neuanschlüssen bei Unterdeckung und/oder Sanierungen stellt viele Pensionskassen vor neue Fragen. Um Verwässerungen zu vermeiden, werden unterschiedliche Modelle angewendet. Eine allgemein gültige neue Regulierung lehnen wir ab. ■

#### ■ IN KÜRZE

### Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
Urs-Peter Amrein  
Marcel Berlinger  
**Beatrice Fluri**  
Martin Freiburghaus  
Blaise Matthey  
Marlène Rast  
Fritz Schober  
Jean Wey

Bericht aus der Kommission

## Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Bei der Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen sind die Würfel zwar geworfen, aber noch nicht gefallen.



**Werner Hertzog**  
Präsident

**Die Position** des ASIP zur Finanzierung öffentlich-rechtlicher Vorsorgeeinrichtungen wurde von der Kommission schon in den Vorjahren erarbeitet und publiziert. Die Kommission (SGK) des Ständerates als Erstrat hat die Arbeit an der Gesetzesvorlage begonnen. Bereits im Vorfeld musste der ASIP zur Kenntnis nehmen, dass die für die Botschaftstexte zuständige Verwaltung auf Wunsch des Bundesrates eine wesentliche Modifikation am ursprünglichen Expertenmodell angebracht hat.

### Inkonsistentes Gesetz

Der neue Grundsatz, dass innerhalb von 40 Jahren eine Vollfinanzierung zu erreichen sei, führt zu unnötigen Inkonsistenzen im Gesetz. Der ASIP hat versucht, die SGK bei einem Hearing wieder für das Expertenmodell zu motivieren, was leider nur bedingt möglich war. Nicht unerwartet nahm die Debatte nämlich eine finanzpolitische Dimension an, und vorsorgerechtliche Fragen traten in den Hintergrund. Immerhin können wir heute davon ausgehen, dass die strukturellen Verbesse-

rungen für öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen materiell nicht bestritten sind. Das ist schon ein wesentlicher Fortschritt.

### Der Teufel steckt im Detail

In diesem Zusammenhang hat die Kommission begonnen, sich mit einer schwierigen Frage auseinanderzusetzen: Wie ist bei Pensionskassen mit Mischfinanzierung eine Teilliquidation durchzuführen? Die Frage ist technisch und rechtlich vielschich-

tig. Die Kommission will im Laufe des kommenden Jahres ein Grundsatzzpapier entwickeln, das den betroffenen Vorsorgeeinrichtungen als Wegleitung dienen kann.

### Ein Handstreich mit Folgen

Der Bundesrat hat anstelle der geplanten Gesetzesrevision eine Änderung der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen verabschiedet und per 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt. Öffentlich-rechtliche Pensionskassen sind bis auf eine Ausnahme wie bisher dem öffentlichen Beschaffungsrecht nicht unterstellt. Daran ist auch im Rahmen der nach wie vor geplanten Revision des BöB festzuhalten. Die Unterstellung unter das formelle Beschaffungsrecht ist nämlich verfehlt. Sie schwächt die Autonomie und die paritätische Verwaltung dieser Pensionskassen, indem sie Entscheide des paritätischen Organs der Überprüfung staatlicher Verwaltungsorgane unterstellt. Die Ausnahme betrifft ausgerechnet die Sammeleinrichtung des Bundes PUBLICA; dies könnte eine unerwünschte Signalwirkung haben. ■

#### ■ IN KÜRZE

### Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
Jacques-Antoine Baudraz  
Claude-Victor Comte  
Hansmartin Eberle  
Bernhard Egger  
**Werner Hertzog**  
Susanne Jäger-Rey  
Werner Koradi  
Alain Pahud  
Stéphane Riesen  
Dieter Stohler

Bericht aus der Kommission

## Fragen der Vermögensanlage

Die Verwaltung der Vorsorgegelder stellt hohe Anforderungen an die Entscheidungsträger. Dafür brauchen sie gute Rahmenbedingungen.



**Dr. Vera Kupper Staub**  
Präsidentin

**Das Jahr** war geprägt durch die teilweise dramatischen Auswirkungen der Finanzmarktkrise, die auch zu hektischen politischen Vorstössen im BVG-Anlagebereich führten. An drei Sitzungen bildeten zuerst Umsetzungsfragen der ASIP-Charta den Schwerpunkt der Arbeiten, dann setzte sich die Kommission vertieft mit dem Thema Solvenztests auseinander. Daneben wurde der von der Kommission erarbeitete Leitfaden für die Vermögensanlage aufgrund der neuen BVV2-Anlagevorschriften und der Einführung der ASIP-Charta angepasst. Zudem konnten drei neue Mitglieder für die Mitarbeit in der Kommission gewonnen werden – wir begrüssen Gian Heim, André Laville und Claude Schafer.

### ASIP-Charta für Nichtmitglieder

Im Rahmen der Ablösung des Verhaltenskodexes 2. Säule durch die ASIP-Charta tauchen weiterhin Umsetzungsfragen auf. Eine an die Kommission herangetragene Frage war etwa die Behandlung von Nicht-ASIP-Mitgliedern, die bisher dem Ver-

haltenskodex unterstellt waren. Die Kommission entschied, im Interesse der Pensionskassen BVG-nahen Dienstleistungsunternehmen ein taugliches Instrument zur Erfüllung der BVG-Loyalitätsvorschriften anzubieten. Darum beantragte sie dem Vorstand, auch Nicht-ASIP-Mitgliedern die Möglichkeit zu eröffnen, sich gegen Entgelt der ASIP-Charta zu unterstellen und so von den Umsetzungs-hilfen des ASIP zu profitieren.

### ■ IN KÜRZE

## Die Kommission

- Kommissionsmitglieder  
Dr. Dominique Ammann  
Christian Cuénoud  
Benno Flury  
Gian Heim  
**Dr. Vera Kupper Staub**  
André Laville (ab Januar 2010)  
Thierry Montant  
Christoph Oeschger  
Alex Tüscher  
Claude Schafer  
Dr. Wilfried Stoecklin  
Martin Wenk

### Analyse von Solvenztests

Auf internationaler Ebene werden Sinn und Zweck von neuen Solvenztests für Pensionskassen intensiv diskutiert und verschiedene Modelle propagiert. Die Kommission hat damit begonnen, die existierenden Solvenztests (etwa den SST für Schweizer Versicherungen oder den holländischen Pensionskassen-Solvenztest) mit den aktuellen BVG-Bestimmungen zu vergleichen und sie auf ihre Tauglichkeit für Schweizer Pensionskassen detailliert zu prüfen. Die Analyse wird 2010 abgeschlossen und dem Vorstand vorgelegt werden.

### Leitfaden für Vermögensanlagen

Die Publikation «Leitfaden für die Vermögensanlagen von Vorsorgeeinrichtungen» richtet sich an alle Führungsorgane. Er soll ihnen Hilfe bei Entscheidungen zur treuhänderischen Verwaltung der Vorsorgegelder bieten. In den überarbeiteten Leitfaden vom November 2009 wurden die Revision der Anlagevorschriften (in Kraft seit 1. Jan. 2009/Umsetzung bis 1. Jan. 2011) sowie die ASIP-Charta integriert. ■



Bericht aus der Kommission

## Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Sind Minder- oder Nullverzinsungen umhüllender Vorsorgeguthaben zulässig, wenn sich die Kasse nicht in eigentlicher Unterdeckung befindet?



**Dr. Markus Moser**  
Präsident

**Die Verzinsung** der Alterskonten muss der finanziellen Lage einer Vorsorgeeinrichtung angepasst sein. Diese kann nur Leistungen erbringen, die mit dem Kapital und der Kapitalrendite finanzierbar sind. Bei günstigen Finanzmarktverhältnissen profitieren die Versicherten von höheren Renditen, umgekehrt tragen sie das Risiko, dass die Rendite hinter den Erwartungswerten zurückbleibt. Es widerspräche dem Kapitaldeckungsprinzip, die Versicherten nur an den Gewinnchancen, nicht aber an den Verlustrisiken teilhaben zu lassen (vgl. BGE 135 V 401 f. Erw. 10.5 und 132 V 284 Erw. 4.7). So gesehen, ist die Minder- oder Nullverzinsung die logische Konsequenz des Kapitaldeckungsprinzips.

### Umstrittene Nullverzinsung

Umstritten ist aber, ob eine Nullverzinsung des gesamten (umhüllenden) Altersguthabens nach dem Anrechnungsprinzip auch zulässig ist, wenn sich die Kasse nicht in eigentlicher Unterdeckung befindet. Was vor Inkrafttreten der Bestimmungen zur Behebung von Unterdeckungen (Art. 65d Abs. 2 BVG)

möglich war, nämlich die «präventive» Nullverzinsung auf dem gesamten Vorsorgeguthaben auch ohne explizite reglementarische Grundlage (Urteil 2A.562/2005 vom 28. Juni 2006), ist nach Auffassung der Zürcher Aufsichtsbehörde heute ausgeschlossen. Ein Urteil des BGER scheint dies zu bestätigen (Urteil vom 25. Sept. 2009, 9C\_227/2009). Ohne Unterdeckung wären so Alterskonten, soweit es sich um BVG-Altersguthaben handelt, nach Art. 12 BVV2 zu verzinsen. Dagegen bliebe es der Vorsorgeeinrichtung unbenommen, den im überobligatorischen Bereich anwendbaren Zinssatz

autonom festzulegen, wobei der letztere tiefer als der Mindestzins sein könnte und auch Null betragen dürfte. Per Saldo ergäbe sich so aber bei umhüllenden Vorsorgelösungen stets ein Zins «grösser Null».

### Anrechnungsprinzip

Der ASIP hat dies kritisiert (vgl. SPV 12-09; AJP 1/2010), zumal das Anrechnungsprinzip ein Grundelement der umhüllenden Vorsorge darstellt, das bisher durch die Rechtsprechung geschützt wurde (BGE 127 V 264; 130 V 369). Die umhüllende Vorsorge und die in deren Rahmen akkumulierten Vorsorgeguthaben bilden sachlogisch und rechtlich eine Einheit. Die Gesetzeskonformität der resultierenden Leistungen ist zu bejahen, soweit sie insgesamt den Minimalanforderungen des Gesetzes nach Massgabe der BVG-Schattenrechnung entsprechen. Diese Gesamtsicht muss auch mit Blick auf die Zinskomponente beim Aufbau des den Leistungen zugrunde liegenden Kapitals gelten. Hoffentlich werden die Weisungen des Bundesrates über Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen so präzisiert. ■

#### ■ IN KÜRZE

### Die Kommission

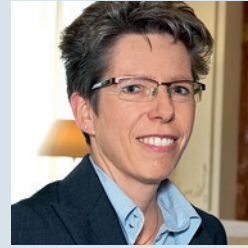
- Kommissionsmitglieder  
Rolf Bolliger  
Dr. Katharina Lüthy  
**Dr. Markus Moser**  
Alex Nötzli  
Christoph Ryter  
Urs Stadelmann  
Daniel Thomann  
Dr. Hermann Walser



## Mitgliederversammlung Luzern 8. Mai 2009



Die Mitgliederversammlung in Luzern stand ganz im Zeichen der Informations- und Sensibilisierungskampagne [www.mit-uns-fuer-uns.ch](http://www.mit-uns-fuer-uns.ch). Mit ihr will der ASIP das Wissen der Bevölkerung zur beruflichen Vorsorge steigern.



## Stiftungsratsausbildung Lausanne 22. Oktober 2009



In Lausanne fand einer der mehreren, immer gut besuchten jährlichen Wiederholungskurse für Führungsorgane statt. Behandelt wurden die Themenbereiche vorsorgerechtliche Fragestellungen, Kapitalanlagen, Stellenwert der Kommunikation sowie Versicherungstechnik.





## Rechnungsteil

# Bilanz und Erfolgsrechnung 2009 und Vorjahr

**Der ASIP schliesst** das Jahr 2009 positiv ab! Die Jahresrechnung 2009 weist bei Einnahmen von CHF 1'488'275.53 und einem Aufwand von CHF 1'485'438.62 einen Einnahmenüberschuss von CHF 2'836.91 aus. Erfreulicherweise trugen die seit über 10 Jahren nicht mehr ange-

passten Mitgliederbeiträge sowie die Erträge aus den verschiedenen Informationsveranstaltungen zu den genannten Einnahmen bei.

Die Rechnung wurde von den Revisoren Rudolf Noser und Urs Sigrist geprüft; das Ergebnis ist im Revisionsbericht festgehalten. ■

### Anmerkungen zur Bilanz 2009:

- <sup>1</sup> Zusammensetzung Fondsvermögen
- UBS (Lux) Key Selection Sicav-Absolute Return Medium (weltweit diversifiziert; u. a. Obligationen 50%, Aktien 35%)
  - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Yield A (Obligationen 69,9%, Aktien 22,1%)
  - Swisscanto (LU) Portfolio Fund Income A (Obligationen 85,6%, Liquidität 14,4%)

Bankgarantie Mietobjekt Kreuzstrasse 26 CHF 45'000.00

### Anmerkungen zur Erfolgsrechnung 2009:

<sup>1</sup> Öffentlichkeitsarbeit, politische Aktivitäten

Langfristig orientierte Informations-/Sensibilisierungskampagne	250'000.00
Abstimmung Umwandlungssatz (2009/10: Total 161'400.00 à je 80'700.00)	80'700.00
Medienarbeit/Monitoring	55'936.65
Total	386'636.65

## BILANZEN

	31.12.2009		31.12.2008	
<b>AKTIVEN</b>				
	<b>CHF</b>	<b>%</b>	<b>CHF</b>	<b>%</b>
PC	16'835.40		4'726.30	
UBS AG, Zürich	49'644.23		40'889.26	
UBS AG, Zürich	110'890.85		15'231.33	
CS, Bern	49'781.59		9'199.26	
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>227'152.07</b>	<b>15,70</b>	<b>70'046.15</b>	<b>4,28</b>
Eidg. Steuerverwaltung (Verrechnungssteuer)	1'780.36		5'183.02	
Transitorische Aktiven	1'733.55		600.00	
<b>Forderungen</b>	<b>3'513.91</b>	<b>0,24</b>	<b>5'783.02</b>	<b>0,35</b>
Gemischte Fonds <sup>1</sup>	869'553.00		796'696.00	
Beteiligung Fachschule	8'100.00		8'100.00	
Festgeldanlage (Call)	0.00		700'000.00	
Raiffeisenbank, Firmen Anlagekonto	300'428.20		0.00	
<b>Wertschriften</b>	<b>1'178'081.20</b>	<b>81,40</b>	<b>1'504'796.00</b>	<b>91,98</b>
Mobiliar / Büroeinrichtung	27'000.00		36'500.00	
Maschinen	500.00		900.00	
EDV- und Telefonanlage	11'000.00		18'000.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>38'500.00</b>	<b>2,66</b>	<b>55'400.00</b>	<b>3,39</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1'447'247.18</b>	<b>100,00</b>	<b>1'636'025.17</b>	<b>100,00</b>
<b>PASSIVEN</b>				
	<b>CHF</b>	<b>%</b>	<b>CHF</b>	<b>%</b>
Kreditoren	25'533.55		54'448.45	
Anzahlungen / Vorauszahlungen 2009	0.00		12'700.00	
Transitorische Passiven	2'700.00		2'700.00	
Rückstellungen Öffentlichkeitsarbeit	150'000.00		300'000.00	
Rückstellung Wertschriften	60'000.00		60'000.00	
<b>Fremdkapital</b>	<b>238'233.55</b>	<b>16,46</b>	<b>429'848.45</b>	<b>26,27</b>
Verbandskapital 1.1.	1'206'176.72		1'199'767.41	
Einnahmenüberschuss	2'836.91		6'409.31	
<b>Verbandskapital 31.12.</b>	<b>1'209'013.63</b>	<b>83,54</b>	<b>1'206'176.72</b>	<b>73,73</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1'447'247.18</b>	<b>100,00</b>	<b>1'636'025.17</b>	<b>100,00</b>

**ERFOLGSRECHNUNGEN**  
1.1.–31.12.2009 / 1.1.–31.12.2008

	2009	2008
<b>ERTRAG</b>		
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
Mitgliederbeiträge	1'128'109.00	1'103'780.00
Erträge Info-Veranstaltungen	231'965.89	250'346.45
Kapitalzinsertrag	4'336.64	5'772.20
Wertschriftenertrag	15'495.00	24'313.70
Diverse Erträge	35'512.00	21'507.00
Markwertanpassung	72'857.00	0.00
<b>TOTAL ERTRÄGE</b>	<b>1'488'275.53</b>	<b>1'405'719.35</b>

	2009	2008
<b>AUFWAND</b>		
	<b>CHF</b>	<b>CHF</b>
<b>Personalaufwand</b>		
<b>Saläre und Sozialleistungen</b>		
Saläre	453'841.10	447'884.85
Sozialleistungen	94'833.10	89'132.40
<b>Entschädigungen</b>		
Präsident	60'000.00	60'000.00
Vorstand / Ausschuss	32'600.00	35'800.00
Kommissionen	50'100.00	43'300.00
Revisoren	1'165.00	1'344.30
Referenten	20'361.70	13'926.00
<b>Spesen</b>		
Geschäftsstelle	4'432.95	6'367.10
Vorstand / Ausschuss	3'483.85	2'891.70
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>720'817.70</b>	<b>700'646.35</b>

## ERFOLGSRECHNUNGEN 1.1.-31.12.2009 / 1.1.-31.12.2008

	2009 CHF	2008 CHF
<b>Sachaufwand</b>		
<b>Raumaufwand</b>		
Miete, Strom, Wasser, Heizung	104'334.00	98'400.00
Unterhalt, Reinigung	6'277.10	5'566.50
<b>Kapitalaufwand</b>		
Bank- und Postfinancespesen	2'844.18	3'242.26
Marktwertanpassung	0.00	146'218.00
<b>EDV-Aufwand</b>		
Internet / Support / Unterhalt	71'518.90	51'003.00
<b>Anlässe</b>		
Mitgliederversammlung	37'627.60	30'531.30
Veranstaltungen, Tagungen, Sitzungen	127'842.95	116'333.15
Medienanlässe / Pressekonferenzen	0.00	25'177.70
Europäische und übrige Anlässe	3'399.65	5'420.90
<b>Projekte</b>		
Mitgliedschaften	49'692.42	47'017.13
Öffentlichkeitsarbeit, polit. Aktivitäten <sup>1</sup>	386'636.65	
./. Auflösung Rückstellung Öff'arbeit	-150'000.00	5'949.25
Wissenschaftliche Expertisen	0.00	4'304.00
Diverse Unkosten	60.00	0.00
<b>Verwaltungsaufwand</b>		
Drucksachen, Kopien, Material	74'580.97	89'305.95
Porti, Telefon, Fax	10'045.30	13'932.55
Übersetzungskosten	13'437.30	9'434.40
Dokumentationen, Fachliteratur, Zeitschriften	4'824.05	10'350.00
Werbung / Fachmesse 2. Säule	4'890.20	8'359.00
Sachversicherungen	673.15	673.15
<b>Übriger Aufwand</b>		
Abschreibungen	16'900.00	25'100.00
Kapital- und Ertragssteuern	-963.50	2'345.45
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>764'620.92</b>	<b>698'663.69</b>
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1'485'438.62</b>	<b>1'399'310.04</b>
<b>GEWINN</b>	<b>2'836.91</b>	<b>6'409.31</b>

## BERICHT DER REVISOREN

### Revisionsbericht der ASIP-Jahresrechnung 2009 zuhanden der Mitgliederversammlung

Am Mittwoch, 9. Februar 2010, haben wir die Jahresrechnung 2009 kontrolliert.

Bei der Prüfung haben wir festgestellt:

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein;
- die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt;
- die in der Bilanz aufgeführten Aktiven sind vorhanden.

Der Ertrag beläuft sich auf CHF 1'488'275.53, der Aufwand auf CHF 1'485'438.62,  
der Ertragsüberschuss auf CHF 2'836.91.

Wir beantragen deshalb:

- a) die Gewinn- und Verlustrechnung 2009 sowie die Bilanz per 31.12.2009 zu genehmigen;
- b) den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen.

Zürich, 9. Februar 2010

Die Revisoren:



Rudolf Noser  
Pensioniert  
Ch. des Mouilles 6  
1197 Prangins



Urs Sigrist  
Bafidia Pensionskasse  
Entfeldstrasse 11  
5000 Aarau





Falls Sie die Beilage zum Jahresbericht  
– die «Sozialpolitische Rundschau» –  
nicht mehr vorfinden, können Sie  
diese bei folgender Adresse bestellen:  
ASIP, Kreuzstrasse 26, 8008 Zürich  
Tel. 043 243 74 15  
Fax 043 243 74 17  
info@asip.ch

# Jahres 2009 Bericht

ASIP Geschäftsstelle Kreuzstrasse 26 8008 Zürich  
Telefon 043 243 74 15 Fax 043 243 74 17  
info@asip.ch www.asip.ch

**25 Jahre  
BVG**

→ Zum Jubiläum eine CD als Beilage!  
25 Texte zur Entwicklung der beruflichen Vorsorge

Beilage zum Jahresbericht 2009

## «Sozialpolitische Rundschau»

### Zielsetzungen des ASIP

Der ASIP setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge ein.

- Die berufliche Vorsorge nimmt im schweizerischen System der sozialen Sicherheit einen zentralen Stellenwert ein. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der beruflichen Vorsorge und deren Sicherheit im Interesse der Versicherten.
- Die demografische Entwicklung, die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, die wirtschaftlichen Veränderungen und der Wandel der Kapitalmärkte verlangen innovative Lösungen. Der ASIP will diese Handlungsfelder frühzeitig erkennen und Reformen im Interesse der längerfristigen Stabilität der beruflichen Vorsorge aktiv einleiten.
- Der ASIP will eine freiheitlich ausgestaltete und dezentral durchgeführte berufliche Vorsorge. Er fordert und fördert daher:

1. die Erhaltung der weitergehenden Vorsorge
2. die sozialpartnerschaftlich geführte berufliche Vorsorge
3. eigenverantwortlich handelnde, gut ausgebildete Führungsorgane
4. versicherungstechnisch korrekte, nachvollziehbare Rahmenbedingungen
5. eine effiziente finanzielle Führung der Vorsorgeeinrichtungen
6. eine langfristig stabile berufliche Vorsorge